

der geschichtlichen Aufgaben gewachsen zeigen und daß wir dereinst vor dem Urteil der Geschichte bestehen können! Ich appelliere an das ganze deutsche Volk, gemeinsam seine Kräfte für die Erhaltung der Einheit seines Vaterlandes und für die Erlangung eines gerechten Friedensvertrages einzusetzen. In der Einheit und im Frieden liegen Leben und Zukunft unseres Volkes begründet.

Ich bitte Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf: Deutschland, das deutsche Volk, seine nationale Einheit, seine Demokratie, sein wirtschaftlicher, politischer und kultureller Aufstieg, seine Freundschaft mit der Sowjetunion und allen anderen friedliebenden Völkern, — all diese Grundelemente der Deutschen Demokratischen Republik, sie leben hoch, hoch, hoch!

(Stürmischer, langanhaltender Beifall)

Präsident Dieckmann:

Hochverehrte Ehrengäste, hochverehrter Herr Präsident, Abgeordnete beider Kammern der Deutschen Demokratischen Republik! Unser neugewählter Präsident hat uns hier eben in seinen Worten einen Abriss der Geschichte unserer jungen Demokratie gegeben. Dazu hat er uns die gegenwärtige Lage in all ihren entscheidenden Faktoren dargestellt, und er hat einen Blick in die Zukunft unserer Arbeit und unseres Schaffens getan. Dem allen ist nichts mehr hinzuzufügen.

Was wir wollen, das ist, daß wir versuchen wollen — und es wird uns gelingen, wenn wir nicht selber resignieren, wozu wir keinen Anlaß haben, heute weniger denn je —, die Deutsche Demokratische Republik neu zu bilden. Ich denke an die Worte des größten Deutschen, der gesagt hat: Wer in schwankender Zeit selbst schwankend gesinnt ist, der vermehrt das Übel und breitet es weiter und weiter. Wer aber fest auf dem Sinne beharrt, der bildet die Welt sich.

Ich glaube, das, was wir eben aus dem Munde unseres Präsidenten gehört haben, war eine einzige Dokumentierung der Tatsache, daß hier ein Mann sprach, der fest auf dem Sinn beharrt und der infolgedessen wie kein anderer dazu berufen ist, der erste Präsident unserer Deutschen Demokratischen Republik zu sein.

(Starker Beifall)

Wir grüßen ihn in dieser Stunde nochmals mit unseren herzlichsten Wünschen.

Wir senden unsere Grüße hinüber über die künstlichen und unhaltbaren Zonen- und Staatsgrenzen in das Deutschland des Westens hinein und an alle Menschen guten Willens, die dort wohnen. Wir wissen, daß sie sich in der erdrückenden Mehrheit befinden und daß sie mit heißem Herzen die Wiedervereinigung ganz Deutschlands wünschen. Wir werden durch unsere Arbeit nach unseren Kräften und Möglichkeiten dafür sorgen, daß ihnen das Streben nach der Wiedererlangung der deutschen Einheit erleichtert wird, allen Widerwärtigkeiten und Schwierigkeiten zum Trotz, die ihnen jetzt künstlich errichtet werden.

Wir haben in den letzten Tagen — und ich weiß, daß manche es in unseren Ländern in diesen Tagen insofern nicht ganz leicht hatten — eine Flut von Lügen über uns ergehen lassen müssen, in denen das, was wir für Deutschland wollen, verzerrt und lügenhaft dargestellt wird. Das Volk, das viereinhalb Jahre diesen Aufbau mitgeschaffen und entscheidend gestaltet hat, wird sich durch diese Lügen so wenig beirren lassen wie in der Vergangenheit. Denn dieser Flut von Lügen steht als Ausdruck der wahren Meinung und des wirklichen Willens unseres Volkes eine Flut von Telegrammen und Briefen gegenüber, die sich auf dem Tische des Präsidiums der Provisorischen Volkskammer nach dem 7. Oktober gehäuft haben und die in einer solchen Fülle und Zahl eingegangen sind, daß es unmöglich ist, den Hohen Häusern auch nur einen Bruchteil davon bekanntzugeben. Sie stammen von den Arbeitern in den Betrieben, von den Bauern in den Dörfern, von Hochschullehrern und Studenten an den Universitäten und von Angehörigen aller Stände und Berufe unseres Vaterlandes und rufen: Glückauf zu dem, was ihr heute getan habt, werdet nicht müde, Ihr könnt euch auf uns verlassen!

Das ist die Garantie, die wir in die Arbeit hineinnehmen, die unser hart. In diesem Sinne noch einmal unserem neugewählten Präsidenten der Deutschen Demokratischen Republik Dank für das, was er gesagt hat, und unsere Grüße und besten Wünsche für seine künftige Arbeit! (Lebhafter Beifall)

Die Sitzung ist geschlossen.